



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

einander segnen - Gutes zusagen

In diesen Tagen wurde ich mehrfach damit beschenkt, dass ich anderen einen persönlichen Segen zusprechen durfte:

Beim Festgottesdienst mit den Ehejubilaren durfte ich Paaren den Segen Gottes zusprechen, die 25, 50, 60 oder gar mehr Jahre miteinander verheiratet sind.

Bei den Familiengottesdiensten unserer Kitas durfte ich unseren Vorschulkindern den Segen Gottes mit auf den Weg geben. Ähnlich wird es in den nächsten Tagen bei den Schuljahresabschlussgottesdiensten sein.

Ich sehe noch immer die offenen und strahlenden Augen der Kinder und Erwachsenen vor mir. Ja, da war etwas zu spüren von Nähe, von Beziehung – auch mit Gott!

Wurdest du schon einmal persönlich gesegnet?

Und wenn ja, zu welchem Anlass und von wem?

Ich wurde vor einigen Wochen für mich ganz überraschend von jemanden gesegnet. Die Frau, die mich segnete, hat wohl gespürt, dass ich gerade keine leichte Zeit hatte. Sie hat gespürt, dass mir eine persönliche Zusage guttun würde. Und sie hat es einfach gemacht. Sie hat mir ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet und mir den Segen Gottes zugesprochen. Ganz unkompliziert, im Auto, am Ende eines wertvollen und ernsthaften Gesprächs.

Segnen kommt vom lateinischen Wort „benedice“. Wörtlich übersetzt bedeutet es „Gutes zusagen“. Unsere Kirche kennt sogar ein eigenes Buch mit Segenstexten für fast jeden Anlass, das Benediktionale. Meine Erfahrung zeigt, dass es das im Alltag gar nicht braucht. Viel schöner und persönlicher ist ein selbstformulierter Segen, einfach vom Herzen gesprochen.

Probier es doch einfach mal aus! Gelegenheiten gibt es mehr als genug: ein Segen vor dem ersten Schultag des (Enkel-)Kindes, ein Segen vor der Urlaubsreise, ein Segen am Krankenbett oder einfach nur so!



Thomas Bauer, Pastoralreferent in der Pfarrei
Seliger Paul Josef Nardini Germersheim

